Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 33

Artikel: Japan oder U.S.A.?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757057

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Japan oder U. S. A.? Der dramatische nächtliche Entscheidungskampf im Stabhochspringen im Stadion in Berlin

Für die «Zürcher Illustrierte» gezeichnet von Theo Matejko

Tag für Tag füllte sich die Riesenschale des Stadions mit Menschen, leerte sich zur Mittagszeit und füllte sich wieder, täglich saß ein Riesenheer auf den Stufen, wartete auf die Athleten, wartete auf die zugespitzen Endkämpfe und verströmte seine Gunst und Zuneigung schreiend und rufend, händeklatschend. Es ist ja nicht wahr, daß der Sport die Völker verbindet, das gibt er nur vor, das scheint manchmal auf kurze Zeit so, das ist ein Traum oder eine Hoffnung und ist als Traum oder Hoffnung gar nicht gering einzuschätzen. Aber eben aus dem Beifall der Riesenmenge spürt man ja noch jene andern Dinge und Mächte zittern, welche die Welt in Atem halten und beschäftigen. Man konnte die Siege der schwarzen Männer im Kampf um die Schnelligkeit nicht betrachten, ohne an die Auseinandersetzungen zu denken, die zwischen den weißen und farbigen Völkern im Gange sind, und man konnte den erbitterten Kampf um den Olympischen Sieg im Stabhochspringen nicht anders als ein wenig im Schein der welthistorischen Nachbarschaft zwischen den zwei Ländern sehen.

Das war ein Wettkampf, der auf beiden Seiten mit dem Einsatz der letzten Kräfte geführt wurde und der alle Zuschauer in Bann schlug, welche zuletzt noch auf den Stufen des Stadions saßen, über das inzwischen die Nacht hereingebrochen war. Am Nachmittag hatten die Kämpfe begonnen, 25 Mann waren in die Entscheidungskämpfe gekommen, 16 von ihnen waren noch im Kampf, als die Latte von vier Meter in einem entscheidenden Ruck auf 4,15 Meter gelegt wurde. Das Wetter war kühl geworden, es begann zu dämmern, ein wenig Regen fiel. Vorsichtig verpackten die zwei übriggebliebenen Japaner ihre Bambusstangen in Segeltuchhüllen. Eine Kleinigkeit nicht in Ordnung — das kann den Sieg kosten. Nach einer Pause überspringen die Japaner Oe und Nishida die Höhe von 4,15 Meter, beim ersten Versuch ebenso Meadow (U. S. A.). Den zwei andern Amerikanern gelingt der Sprung erst beim zweiten und dritten Versuch. — Anlauf, federnder Absprung, den Körper hochreißen und über die Latte schieben, dann ein Sturz von mehr als vier Meter, wie manches Mal schon seit dem Nachmittag! Welche Strapaze!

Bei 4,25 Meter kommen Sefton und Nishida beim ersten Versuch hinüber, Meadow berührt die Latte, aber sie fällt nicht. Oe zeigt einen wundervollen Sprung. Graber reißt die Latte.

Die Scheinwerfer, ganze Batterien oben am Rande des Menschenbeckens aufgereiht, gießen jetzt ihre Lichtströme in den Innenraum. Die Entscheidung naht. 4,35 Meter! Meadow wirft die Latte, Sefton ebenfalls, den zwei Japanern mißlingt's auch — da — ein neuer Sprung Meadows — er ist drüben! Die Japaner setzen umsonst nochmals an. Meadow hat die goldene Medaille für U. S. A. gewonnen.

Nun haben noch Sefton, Oe und Nishida um den zweiten und dritten Platz zu kämpfen. Man nimmt die Latte zurück, die Leute sind am Ende ihrer Leistungsfähigkeit. Man geht bis auf 4,15 Meter zurück, Sefton wirft auch da, die zwei Japaner aber sehen jetzt die Gelegenheit, sammeln sich, gehen in sich, reißen sich zusammen und erobern den zweiten und dritten Platz. Fünf Stunden sind seit dem Anfang vergangen.

A. K.